

PREDIGTREIHE-DIE WEIHNACHTSGESCHICHTEN DES EVANGELISTEN LUKAS

Christvesper, Lukas 2, 1-20

Vorrede: „Ach was! Ich hab nur eine leichte Grippe! Nichts besonders, aber einen Matschkopf! Ich bleib heute lieber zuhause!“

Bis letztes Jahr haben wir uns so unkompliziert entschuldigt, wenn wir uns zu schwach fühlten, an einem Termin dabei zu sein. Dieses Jahr ist alles anders. Wir zucken zusammen, wenn jemand in der Nähe hustet oder niest. Keiner traut sich mehr mit Erkältungssymptomen irgendwohin. Gut so! Corona ist allgegenwärtig. Und leider hat Corona auch den Alltag in Familie, Gemeinde und im Pfarramt fest im Griff.

Predigt: Liebe Gemeinde der Heiligen Nacht!

Bethlehem. Es ist Nacht. Der Stern leuchtet über dem Stall. Ein paar Schafe. Wahrscheinlich wurden sie von den Hirten in ihrer Begeisterung vergessen. Sie stehen ganz verloren vor dem Stall rum. Im Stall die Heilige Familie, Ochs und Esel. -Da taucht aus der Dunkelheit ein Polizeibeamter, natürlich mit Maske, auf: „Haben wir uns verstanden?“, herrscht er das verdutzte Heilige Paar an. „Kein Glühweinausschank, keine fremden Gäste!“ Während Maria noch überlegt, wie sie antworten soll, entgegnet Josef entrüstet, mit Blick auf die Krippe, in der Jesus liegt und schläft: „Das ist doch nur eine leichte Krippe!“

Das hat man im Februar vom neuartigen Virus auch gesagt. Dass es Symptome macht wie eine leichte Grippe. Jetzt weiß man mehr! Viel mehr!

Aber was ist eine leichte Krippe?

- Erst Mal eine tolle Karikatur in der NWZ am Samstag vor dem Dritten Advent
- Dann: Grund genug zum Nachdenken! Z.B. für die Predigt an Heilig Abend.

Eine leichte Krippe gibt es ja nicht, aber im übertragenen Sinn, kann ich mir unter einer leichten Krippe sehr wohl etwas vorstellen. Eine leichte Krippe ist- Weihnachten light:

- Pausbäckige Weihnachtsdeko – Engel, Elche und Rentiere
- Weihnachtsliedergedudel in den Kaufhäusern
- Glühweinstände

- *Weihnachtsmarkt, bei dem es vor allem um den Glühwein geht*
- *Betriebs- und Vereinsweihnachtsfeiern, bei denen es vor allem ums Trinken geht*
- *Das Weihnachtsfest im Kinderlied zum Winterfest machen; weil ein Weihnachtslied mit Jesus und so angeblich Angehörigen anderer Religionen nicht zumutbar ist.*
- *Weihnachten zu verharmlosen, indem man die Bräuche nutzt, um den Konsum anzuhetzen, aber nicht, um auf den Inhalt der Botschaft hinzuweisen.*

Eine leichte Krippe- Krippe light. Das war die Krippe für Jesus auf gar keinen Fall.

o.k. Die Hirten haben ihn angebetet! Aber seine erste Nacht hat er in einem zugigen, stinkigen Stall verbracht.

o.k. Die Könige waren zu Besuch und haben ihm Geschenke gebracht, aber seine beiden ersten Lebensjahre hat er unterwegs und auf der Flucht vor dem bösen König Herodes im Exil verbracht.

Nicht nur die Krippe, sein ganzes Leben war auch nicht leicht:

o.k. Er war berühmt und beliebt wegen seiner Wunder und Heilungen, aber in seinen Wanderjahren, in denen er das Reich Gottes predigte, hat er entweder unter freiem Himmel oder als Gast bei seinen Anhängern genächtigt.

o.k. Man bewunderte seine Predigten, aber ständig musste er sich mit den Pharisäern darüber streiten.

Nicht nur die Krippe, sein Lebensende war nicht leicht:

Man trachtete ihm nach dem Leben! Und verurteilte ihn!

Man machte aus ihm einen König – mit Dornenkrone! Und schlug ihn!

Man nahm ihn im Garten Gethsemane gefangen! Und führte ihn vor den Richter!

Man kreuzigte ihn! Aber ER LEBT!

Ich denke noch einmal an die Karikatur in der NWZ: Das ist doch nur eine leichte Krippe! Ich will die Krippe von Jesus ja nicht unnötig schwer machen heute Abend. Aber ich will trotzdem keine Krippe light oder Weihnachten light.

Noch nie wurde das Thema Weihnachten so aufgeladen wie in den letzten Wochen. Zuerst sollten wir die Welle brechen, um schön mit Omi und Opi Weihnachten feiern zu können. Wir

wissen, das hat nicht funktioniert. Jetzt dürfen wir zwar mit den engsten Liebsten feiern, sollen aber immer daran denken, dass das Virus mit am Tisch sitzen könnte. Also doch lieber nicht mit Omi und Opi feiern.

Mir ist, wie Ihnen auch, Familie sehr sehr wichtig! Ich esse, wie Sie auch, gerne gut an Weihnachten. Ich liebe meine Deko. Meine Krippenfiguren, die Sterne am Fenster! Ich freue mich über die Geschenke und mache gerne anderen eine Freude. Aber ich fühle, dass das alles nicht der Sinn von Weihnachten ist. Das **Kind in der Krippe** ist der Mittelpunkt. Und die **Geschenke!!** Nicht die Geschenke, die es später von den Weisen bekommen wird. Auch nicht die Geschenke, die nachher unterm Baum liegen. Nein, die Geschenke, die das Kind mitbringt:

Die Geschenke des Kindes sind Liebe, Vergebung und Zuwendung. Die will das Kind verschenken. Und – nicht wahr, wie schwer ist es manchmal sich diese Liebe und Vergebung schenken zu lassen! Wie schwer ist es, diesen göttlichen Satz im Glauben anzunehmen: „Ich vergebe dir deine Schuld! Du brauchst nicht mehr an Schuld und Versäumnis zu denken!“ Das fällt vielen viel schwerer, als anderen Liebe zu schenken. Aber genau das ist die Botschaft der Krippe!

Seine Geschenke sind Liebe, Vergebung und Zuwendung. Die will das Kind verschenken. Und – nicht wahr, wie schwer ist es manchmal anderen zu vergeben und ihnen nicht immer alles nachzutragen: das krumme Wort von der letztjährigen Weihnachtsfeier. Die monatelange Sendepause beim Telefonieren, Mailen oder WhatsApp schicken. Nicht nach-tragen, sondern vergeben. Das ist die Botschaft der Krippe.

Das Kind wurde vor über 2000 Jahren geboren. Der Erlöser und Heiland! ER LEBT!

Es geht nicht um gesellige folkloristisch geprägte Weihnachten mit viel Deko, vielen Gästen und gutem Essen. Gewiss, das darf sein! Es geht um den großen Gott im kleinen Kind in der Krippe. Darum halte ich mich an diesen Vers aus dem Johannes-Evangelium: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!“ Amen.